

Erfolgreichen fortwährend fallen. Es ist die Sünde — oder die Kunst, wie es manchmal angesehen wird — andere sich zu überlassen, sich um die Sachen anderer nicht zu kümmern, sich auf die Gunst des Schicksals zu verlassen. Der alte, sich klug anhörende Grundsatz: „Man muß den Dingen ihren Lauf lassen“ ist eine Art weltlicher Vorsicht, aber in einem höheren Sinne ist es eine grobe Unbesonnenheit. Den Dingen ihren Lauf zu lassen, die große Menschheit sich selbst zu überlassen, ohne irgend welche hemmende, bessernde Einflüsse, unkontrollierbar, schrankenlos, ungrenzbar wie das Meer in seiner Gewalt, wie das Feuer in seiner Wut; diesen langen Zug der menschlichen Gesellschaft, mit all seiner kostbaren Fracht von menschlichen Leben und Seelen, weiter rasen zu lassen einem ungewissen Ziel entgegen; ihn dahin eilen zu lassen, weil man vielleicht sorglos in die Zukunft blüht, das Gefahrensignal unbeachtet läßt, die gebrochenen Schienen, welche er passieren muß, nicht ausbessert; diese Nachlässigkeit ist, wie man sagt, nur Bequemlichkeit, nur Sorglosigkeit, nur Mangel an Vorsicht. Aber o, mit welcher schrecklichen Folgen, mit welcher Zertrümmerung von Hoffnung und Leben, selbst in kleinen Sphären der menschlichen Pflicht! Und mit welcher schrecklichen Folgen, früher oder später, in der Geschichte der Völker! Alle Ehre irgend einem, der den Mut hat, der Gefahr ins Antlitz zu schauen, die Gefahrflagge zu schwenken, an dem Grundsatz festhalten, „vor seiner Herde zu gehen“ in dem wahren Geiste des guten Hirten, wenn mit keinem andern Zweck, doch wenigstens zu zeigen, was zu tun, was zu fürchten und was zu hoffen ist.

Ausgewählt.

Botschafter der Wahrheit

Published bi-weekly by "Gemeinde Gottes in Christo". John I. Penner, Editor, Kleefeld, Man. Peter P. Wohlgenuth, Assistant Editor, Lorette, Man.

Artikel und Berichte ueber Aufnahme, Ehebuendnisse, Todesfaelle u. d. m. sende man an den Editor. \$1.00 pro Jahr. Bestellungen, Subscriptions, Change of Address, and P. O. Money Orders should be mailed to the Secretary, Ronald Wiebe, Steinbach, Manitoba.

Authorized as second class mail, Post Office Department, Ottawa.

Wiederaufnahme.

Winton, Californien.

Delmont Esau, wurde den 30. Oktober aus dem Ausschluß wieder in die Gemeinde aufgenommen, nachdem er seine Sünden vor Gott und der Gemeinde bekannt, und Buße und Vergebung erlangte. Sein Vater, Pred. John Esau, vollzog die Aufnahme. Wir als Gemeinde sind dankbar, daß er seinen Fehler wieder erkannt hat, und wir ihn wieder als ein Glied in die Gemeinde aufnehmen durften. Möge Gott ihm gnädig sein, daß er Gott und seiner Gemeinde in seinem Gelübde treu bleiben kann, um dann am Ende seines Lebens die ewige Krone aus Gottes Hand erlangen kann. Das ist unser Wunsch!

Pred. Edward Jank und seine Frau haben ihre schöne Farm hier bei Winton verkauft, und haben sich Scio, Oregon, eine 160 Acker Farm gekauft, wo sie gedenken anfangs Dezember hin zu ziehen. Unser Verlust ist dort ihr Gewinn. Wir wünschen Glück und Segen zu diesem Wechsel!

Die meisten von unsren Predigern und Diakonen machen sich langsam fertig, die Allgemeine Konferenz in Ponetree, nahe Galva, Kansas, beizutwohnen, die dort am 14. Nov. ihren Anfang nimmt. Es sind auch noch andere, die von hier dort hin wollen, so der Herr will und Leben schenkt. Möge die Konferenz zum Segen für unsre Gemeinde gereichen!
Noah N. Köhn (Korr.)

Botschafter der Wahrheit

Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich. Joh. 14, 16.

All sein Tun ist Wahrheit, und seine Wege sind recht. Dan. 4, 34.

Jahrgang 63. Steinbach, Man., den 7. Dezember, 1959. Nummer 25

Fürchtet euch nicht; siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen. Lukas 2, 10, 11 und 14.

Weihnachtsgruß

Hört ihr Menschen das Festlied erschallen.
Das uns verkündet die heilige Nacht?
Hört ihr im Geiste den Engelsang hallen,
Der uns die selige Kunde gebracht?
Daß heut der Welt, die in Sünden verloren
Wurde ein Kindlein — der Heiland — geboren!

O welche Liebe hat Gott uns erzeigt,
Als Er den einigen Sohn uns geschenkt!
Wie hat so tief sich der Höchste geneiget,
Als Er die Schritte zur Erde gelenkt;
Als Er herab kam in niederer Hülle,
Wo Ihm doch zukam der Herrlichkeit Fülle!

Und doch hat Jesus dies alles verlassen,
Weil Er von Gott uns gefallen gesehn!
Gläubiges Herz, kannst dies Wunder du fassen,
Das einst für dich und für mich ist gesehn?
Ja, auch für dich hat e'n heiliges Lieben
Ihn einst herab auf die Erde getrieben!

Ewige Liebe! Wer kann dich ermessen?
Ehre und Reichtum und Kronen und Pracht,
Alles, was Jesus beim Vater besessen,
Gab Er dahin für die irdische Nacht,
Um uns mit himmlischen Licht zu umschließen,
Freude und Friede ins Herz uns zu gießen.

Jesus kam, um uns mit Gott zu versöhnen,
Bringt uns dem Vaterherz wieder so nah, —
Sauchzend drum himmlische Chöre ertönen,
Freut euch ihr Christen, der Retter ist da!
Denkt nicht ans eig'ne — vergeßt alle Schmerzen,
Definet dem König das Haus und die Herzen!

Deffne du selbst uns die geistigen Augen;
 Laß uns, o Jesu, dir völlig vertrauen;
 Tief in die himmlische Lichtwelt uns tauchen;
 Klar in das Gottesgeheimnis uns schauen;
 Daß in uns selbst Du geboren kannst werden,
 Dann feiern wir selige Weihnacht auf Erden. Käthe Dorn.
 Ausgewählt.

**Denn uns ist ein Kind geboren,
 ein Sohn ist uns gegeben, welches
 Herrschaft ist auf seiner Schulter;
 und er heißt: Wunderbar, Rat,
 Kraft, Held, Ewig-Vater, Friede-
 fürst.** Jesaja 9, 6

Zur Weihnachtszeit gibt es im gewöhnlichen viel Beschäftigung und Aufregung und wahrscheinlich wird es diese kommende Weihnachten auch so sein; mit Essen und anderen Belustigungen, aber wie viel Preis und Ehre wird unser lieber Herr u. Heiland Jesus Christus, dessen Geburtstag und Erscheinen in diese Welt wir in dieser Zeit feiern in Wirklichkeit bekommen.

Die Propheten und Psalmen reden in prophetischer Weise von dem Messias. Die Juden warteten auf ihren Erlöser, der es ihnen sollte leichter machen, sich an ihre Gegner und Feinde zu rächen, und wieder Gerechtigkeit und Gericht unter ihrem Volk herstellen. Siebenhundert Jahre vor Jesu Geburt gab Gott dem Propheten Jesaja ein Bild, wie der Messias erscheinen würde, und wie und was Er (Jesus) sein werde, wenn er sagt: „Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben“, als wenn es schon geschehen wäre.

Ist es nicht wunderbar, daß auch wir jetzt in Wahrheit mit dem Propheten sagen können: „Uns ist ein Kind geboren;“ und dieses ging schon fast zweitausend Jahre zurück in Erfüllung. Jesaja schaute im Glauben in die Zukunft aus nach diesem Ereignis; und wir schauen im Glauben zurück in die Vergangenheit und

staunen über das, was in jener merkwürdigen Nacht in Bethlehem geschah, als Jesus, Gottes Sohn, des Menschen Sohn, geboren von einer Jungfrau, in diese Welt kam. Jesaja 7, 14; Matth. 1, 18 — 27.

Und da sie keinen Raum fanden in der Herberge, wickelten sie das Kind in Windeln und legten es in eine Krippe. Welch ein niedriger Anfang für Gottes Sohn auf dieser Erde! Aber Welch ein Verkündigen einer Freudenbotschaft durch die Engel für die Hirten auf dem Felde: „Fürchtet euch nicht; siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;

den euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“ Luk. 2, 14.

Was ist Jesus in der gegenwärtigen Zeit für uns; was ist Er für dich, mein lieber Leser, und für mich? Wenn wir auch an Ihn glauben als den Sohn Gottes, ein Erlöser für die Welt; ist Er wirklich dein Erlöser, kennst du Ihn als deinen Heiland?

„Die Herrschaft liegt auf seiner Schulter.“ Auch dieses war eine Prophezeiung. Mit großer Willigkeit nahm Jesus die Herrschaft auf seine Schulter. Er nahm sein Kreuz auf sich, und trug es nach Golgatha, (Joh. 19, 17) wo Er gekreuzigt wurde. Da wurde sein Blut vergossen zu einem endgültigen Opfer für die Sünde der Welt. Wegen der Last der ganzen Welt Sünde, einschließend deine Sünden und auch meine,

schrie Er in tiefster Not am Kreuz: „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen!“ Doch wie „Wunderbar“ gerade ehe Er starb, sagte Er noch: „Es ist vollbracht!“ Das Erlösungswerk war vollbracht, der Satan überwunden. „Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, welcher ist zur rechten Gottes und vertritt uns.“ Röm. 8, 34. Er trägt jetzt die Herrschaft auf seiner Schulter, und ehe Er gen Himmel fuhr, bezeugte Er es noch seinen Jüngern in Matth. 23, 18 als Er sagte: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden“.

Sein Name ist „Wunderbar“ oder vielmehr, Jesus selbst ist wunderbar. Sein Name ist „Rat“, der Tröster, der uns führt in alle Wahrheit. Er ist derjenige, zu dem wir gehen können mit unseren Bedürfnissen, und besonders wenn uns unsere Sünden schwer drücken, können wir zu Ihm kommen. Er ruft jetzt noch die Sünder zu sich, eben so wie Er es tat fast zweitausend Jahre zurück, als Er sagte: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“

Nehmt auf euch mein Joch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.“ Matth. 11, 28 — 30.

Sein Name ist „Kraft“, der allmächtige Gott, der Gott der Liebe, denn Gott ist Liebe. „Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ Joh. 3, 16. Er ist „Ewig-Vater“. Der Vater der Patriarchen, der Propheten und ein Vater aller

derer, die im Blute des Lammes von ihren Sünden gewaschen sind. Ein Vater derer, die ihm aufrichtig dienen bis ans Ende ihres Lebens und deren Namen im Buche des Lebens geschrieben sind. Ein Vater in alle Ewigkeit.

„Der Friedefürst“; Jesus, der uns Frieden und Ruhe in unsre Seele geben kann, und unsre Herzen erfüllt mit Liebe und Zuneigung zu Ihm und auch unsre Mit- und Nebenmenschen. Welch eine wunderbare Gabe ist dieses im Vergleich zu den Gaben, die wir unseren Kindern geben und mit unsern Freunden umtauschen! Eine Erfahrung von Frieden und Erlösung in unserem Herzen zu haben, überschadet bei weitem und macht es in ein Nichts verschwinden. Die über alle Maßen großen Mahlzeiten, die genossen werden zur Weihnachtszeit, alle die Ausstattungen mit vergänglichem Immergrün und brennbaren bunten Papierstreifen und das Glänzen der Kerzen. Wem werden wir Preis und Ehre geben in diesen kommenden Festtagen? Werden wir es Jesus, die Gabe von Gott für die in Sünden gefallene Welt geben? Oder uns selbst, in unserer eigenen Lust und Begierde?

I. N. P.

Weihnachten.

In der stillen heiligen Nacht scheint ein herrlicher Stern. Wie scheint er so klar und hell in unser Herz hinein. Wie ist er so schön und herrlich! Was ist es doch für ein Stern? Es ist Jesus Christus, Gottes Sohn, der in die Welt kam für uns Sünder. Er hat uns Heil und Leben gebracht, hat uns erlöst vom ewigen Verderben. Er ist ein König über alle Könige. Ehre sei Gott in der Höhe, daß Er uns seinen lieben Sohn gab. Lobet und danket Ihn alle Welt! Lobet und preiset seinen heiligen Namen!

Lobet und ehret Ihn immer und ewiglich! Halleluja!

Aus alter Botschafter.

Weihnachtsgedanken.

Der Sohn des Allerhöchsten, der von Ewigkeit her beim Vater war und durch welchen alle Dinge geschaffen sind, war willig, die Herrlichkeit bei seinem Vater zu verlassen, um das arme gefallene Menschengeschlecht zu retten und zu erlösen.

Die Weisen vom Morgenlande kamen nach Jerusalem, den neugeborenen König zu suchen, aber fanden Ihn nicht daselbst. Sie werden wohl gedacht haben, Ihn in einem königlichen Palast zu finden, aber Gottes Plan war anders, denn der König aller Könige fand seinen ersten Ruheplatz in einer Krippe zu Bethlehem. Der Prophet Micha weist uns schon von diesem, wenn er sagt: „Und du, Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den Fürsten in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, welches Ausgange von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.“ So niedrig und demütig als des Heilandes Kommen war, war auch sein Wandel auf dieser Erde.

Weil es Landessitte ist, daß zu Weihnachten ein großes Mahl, ein „Christmas-Dinner“ zubereitet wird und dieses auch unter uns Gebrauch ist, so wollen wir mal betrachten, was Gottes Wort über solches sagt: „Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geist.“ Römer 14, 17. Jesus sagte zu einem Obersten der Pharisäer, der ihn auf einen Sabbat geladen hatte, das Brot zu essen: „Wenn du ein Mittags- oder Abendmahl machest, so lade nicht deine Freunde noch deine Brüder noch deine Gefreunden noch deine Nachbarn, die da reich

sind; auf daß sie dich nicht etwa wieder laden, und dir vergolten werden: sondern wenn du ein Mahl machest, so lade die Armen, die Krüppel, die Lahmen, die Blinden, so bist du selig; denn sie habens dir nicht zu vergolten; es wird dir aber vergolten werden in der Auferstehung der Gerechten.“ Lukas 14, 12 — 14. O, wie herrlich, daß uns solche klare und deutliche Belehrung auch in dieser Hinsicht hinterlassen ist worden, welche uns durch unser ganzes Leben als eine Leuchte auf dem schmalen Lebenspfade dienen sollte. Diese Lehre des Heilandes lehrt uns, daß wir den Armen und Hilflosen Speise geben und aushelfen sollen, die uns nicht wiedervergolten können. „Es wird dir aber vergolten werden in der Auferstehung der Gerechten“ sagt der Heiland.

Weil Gott aus Liebe zu uns Menschen seinen Sohn dahin gegeben hat, so sollen auch wir ihn wieder lieben. So sollen wir unsre Liebe und Dankbarkeit damit bezeugen, daß wir Gottes Gebote halten und Liebe und Barmherzigkeit an unsre Nächsten üben. Der Gelegenheiten um Gutes zu tun sind auch so viele.

Wer will in dieser dunkeln und betrübten Zeit, wo so viel Elend in natürlicher und geistlicher Hinsicht auf Erden herrscht, die Hände sinken lassen und nicht mithelfen in dem großen Werk des Herrn?

Der Apostel sagt: „Darum meine lieben Brüder, seid fest, unbeweglich und nehmet immer zu im Werk des Herrn, sintemal ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist im Herrn.“

In Liebe euer

Isaak N. Penner (verstorben)

Etliche Jahre zurück, bekamen wir einen Weihnachts-Brief von einer uns sehr werthen Freundin, Krankenschwester Hedwig Nacht, früher aus

der Schweiz, mit der wir, als wir in Europa waren, zusammen im M.C. C. gearbeitet haben, und die seitdem in Tanganyika, Ost Afrika, tätig ist.

Es schien mir so, es würde von besonderem Wert für die Lesef sein, da wir jetzt auch einen Anfang von eurer Mission in Afrika haben.

I. N. P. Editor.

Geliebte im Herrn!

Fürchtet euch nicht; siehe ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Luk. 2, 10 und 11.

Ich, Ich bin euer Tröster, wer bist du denn, daß du dich vor Menschen fürchtest, die doch sterben? und vor Menschenfindern, die als Heu verzehrt werden? Jes. 51, 12.

Bis dieser Brief euch erreicht, ist die Weihnachtszeit nach dem Kalender wohl vorbei und der Jahreswechsel vor der Tür . . . oder auch schon vorbei. Aber es ist doch herrlich, daß in der Bibel steht: Euch ist heute . . . nicht ein fixes, einmaliges Datum. Wiewohl der Heiland einmal Mensch geboren wurde, von der Jungfrau Maria, so ist es doch immer wieder wahr, daß uns heute der Heiland geboren ist. Und darum brauchen und sollen wir uns nicht fürchten vor Menschen, weil Er unser Tröster ist.

Gerade kommt mir ein Weihnachtsleben in den Sinn, das möchte ich euch miterleben lassen.

Der Heiland ist in dem „Maternity Ward“ in einem Menschenherzen geboren worden. Und auf dem Gesicht war es zu lesen: Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe! . . . Eine schwangere Frau wurde unter großen Schmerzen per Belo und zum Teil zu Fuß von 2 — 3 Stunden Wegs hergebracht. Am Abend vorher machte sie eine Uterusruptur“. Der

sichere Tod war sehr nahe. War sie bereit zum Sterben? Nein, sie wollte noch nicht. Doch hörte sie aufmerksam die Frohebotschaft zu, nahm Jesus und die Sündenvergebung in kindlichem Glauben an, — und bald darauf ganz still und freudig lächelnd ist sie von uns gegangen. — Es heißt, sie ist zu spät gekommen, sie sei gestorben. Ist das ganz wahr? Sie kam früh genug, um zum ewigen Leben wiedergeboren zu werden. Preis sei dem Herrn! Gottes Gedanken sind höher denn unsre Gedanken!

Doch leider heißt es oft: „Sie hatten keinen Raum, sie nahmen Ihn nicht auf.“ Wie weh tut es, wenn Menschen noch in ihrer letzten Lebensstunde sagen: „Ich will nicht an diesen Jesus glauben, ich will zum Teufel gehen.“ Schwarze sagen es oft und tuns. Weiße verschweigen es meistens, und tuns auch. Schmerzlich ist es auch, daß manche oft jahrelang das Wort hören, und sich doch nicht entscheiden wollen. Da steigt dann immer wieder die große Frage auf vor mir: „Warum ist das so? Hat Jesus etwa keinen Raum in meinem Herzen und Leben? Habe ich Ihn verdrängt? Bin ich ein Stein des Anstoßes statt Wegweiser geworden?“ Unter Tränen muß ich bekennen, daß ich oft Hindernis, statt Förderung bin. Und aus tiefstem Herzen erklingt die Bitte:

Komm du heiliger Gottesgeist,
Mach mich völlig dein, usw.

Und dann ist Er der Tröster da und vergewissert mich, daß Er es tun will durch seinen heiligen Geist und zwar nicht nur in mir, sondern auch in andern. Es ist Sein Werk, und wir sind nur Werkzeuge, Du und ich.

Noch stehen wir vor dem eigentlichen Weihnachtsfest. Es ist, als ob die Weihnachtszeit einen noch heftigeren Kampf in der Geisterwelt heraufordert als jede andere Zeit. Vielge-

schäftigkeit, Geschäftssinn und Sinnlichkeit möchten um jeden Preis an erster Stelle stehen. Mohammedaner, Jnder, Heiden, Namenchristen und Christen, alle wollen auf ihrer Weise „Weihnachten“ feiern. Doch wo bleibt Zeit und Raum zur Freude, über das Kommen des Heilandes der Welt und zu seiner Anbetung? Stehen wir nicht in der Gefahr, mehr Freude an der Festlichkeit, am Festmachen zu haben, statt an der Ursache selbst des Festes?

Wir erbitten uns und Euch einen wahren, tiefen Weihnachtssegens und um Bereitschaft auf Sein Wiederkommen!

Froh in Seinem herrlichen Dienst, grüßt Euch alle

Sw. Hedwig Nacht.

Stephanus, einer der sieben Diener der Gemeinde zu Jerusalem, wird außer der Pforte der Stadt gesteinigt durch die Liberner im Jahre Christi 34, kurz nach dem Tode Christi.

Stephanus, welches im griechischen eine Krone bedeutet, war einer der sieben Diener zu Jerusalem, und war ein Mann voll Glaube und Weisheit an Gott.

Er war ein wohlberedeter und in den heiligen Schriften des alten Testaments sehr erfahrener Mann. Unterdessen geschah es, daß etliche aufstanden von der Secte der Pharisäer, der Schyrenen, der Alexandriner und die von Sicilien und Asien waren, und disputierten mit Stephanus, und sie konnten nicht der Weisheit und dem Geist widerstehen, welcher durch ihn redete. Darum bestellten sie etliche Männer, die da sagen sollten: wir haben ihn lästerliche Worte sprechen hören gegen Mose und gegen Gott. Und sie erweckten das Volk, die Meisten und die Schriftgelehrten und griffen ihn und stellten ihn vor ihren Rat und brachten falsche Zeugen auf,

die da sagen sollten: dieser Mensch höret nicht auf, Lästern zu reden gegen diese heilige Stätte, und gegen das Gesetz; denn wir haben ihn sagen hören, daß Jesus von Nazareth diese Stätte zerstören werde, und verändern werde die Satzungen, welche uns Mose gegeben hat. Und sie sahen alle auf ihn, welche in dem Rat saßen und sahen sein Angesicht als eines Engels Angesicht.

Da sagte der Hohepriester zu ihm: ist dem also? worauf dieser gottesfürchtige Mann mit vielen Gründen sich erklärte und antwortete, dabei er mit einer himmlischen Sprache und unwiderstehlichen Gründen viele Schriften des alten Testaments anführte, um zu beweisen, Christus sei der wahre Messias, und daß das Evangelium wahrhaftig sei.

Nachdem er aber in seiner Verantwortung sehr zu eifern begann, und denjenigen, welche ihn beschuldigten, ihre Blutdürstigkeit vor die Augen stellte, ward ihr Zorn nur desto mehr gegen ihn entzündet, denn solches durchschnitt ihre Herzen und sie knirschten mit ihren Zähnen über ihn.

Diemeil er aber voll heiligen Geistes war, blickte er auf den Himmel und sah die Herrlichkeit Gottes und Jesum stehen zu der rechten Hand Gottes und sprach: siehe, ich sehe den Himmel offen und des Menschen Sohn stehen zur Rechten Gottes.

Aber sie riefen laut und stürmten einstimmig auf ihn los, und stießen ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn, und die Zeugen legten ihre Kleider ab zu den Füßen eines Jünglings, welcher Saulus hieß.

Inzwischen rief er und sprach: Herr Jesu! Nimm meinen Geist auf. Er kniete nieder und sprach: O Herr! rechne ihnen diese Sünde nicht zu, und als er dieses gesagt hatte, entschlief er.

Ein solches Ende hat dieser aufrichtige Mann Stephanus genommen, welcher die Ehre Jesu lieber hatte als sein Leben. Dem Berichte nach ist solches geschehen in dem vier- unddreißigsten Jahr nach der Geburt Christi, in dem neunzehnten Jahre des Kaisertums Tiberii, welches war das achtunddreißigste Jahr seines Alters.

Als dieses sich zugetragen, nahmen einige fromme Männer sich des Leichnams an, trugen denselben zu Grabe und beklagten den frommen Märtyrer sehr.

Aus Märtyrer Spiegel.

Wenn der Mensch auch Großes und Löbliches tun würde, aber der Liebe ermangelte, was hülfte es ihm, sagt der Apostel, denn außer der Liebe ist es gewöhnlich Zwang oder aus Ehre, oder Ruhmsucht, oder andere Beweggründen. O wie viele Wohlthaten werden an jenem Tage verloren sein, die keinen Lohn haben, und nicht gekommen sind in das Gedächtnis vor Gott. Darum, lieber Leser, fasse ins Auge, was deine Beweggründe sind, um das gute Werk zu tun, denn wir können sehen, wie leicht wir betrogen werden können in unsern guten Werken. Nicht alle die „Herr, Herr“ sagen, werden in das Himmelreich kommen.

Die Seele ist dazu geboren, Daß sie was göttlich ist, erfure, Sie war vom Schöpfer auferkoren, Daß sie sein Bild und Gleichnis sei. Wär sie in seiner Liebe blieben, So wär sie frei von Qual und Pein, Allein, der Feind hat sie verderbet, Die Sünde ist uns angeerbet!

Abendmahl.

Sinclair, Manitoba.

Wir freuten uns, die Prediger Joe Isaak und Ed Barfman mit uns

zu haben, so daß wir durften verlängerte Versammlungen haben, und durch Gottes Gnade und mit seiner Hilfe kamen wir so weit, daß wir Sonnabend abend, den 31. Okt. 1959, durften die Fußwaschung und das heilige Abendmahl unterhalten.

Mögen unsre erneuten Gelübde uns eine Anspornung sein, mehr treu im christlichen Sinn unserm Gott zu dienen.

G. B., Korr.

Steinbach, Manitoba.

Nachdem wir zwei Wochen Erweckungsverfammlungen haben durften, wo die Prediger Arvid Wiggers und Daniel Köhn uns mit ihren Gaben dienten, kamen wir als die Steinbach Gemeinde so weit, daß wir Montag, den 2. Nov., konnten die Fußwaschung und das heilige Abendmahl unterhalten.

Wir sind Gott dankbar auch den dienenden Brüdern für ihre Hilfe!

Möchten wir allezeit unserm gemachten Gelübde treu bleiben.

B. W. Friesen, Korr.

Cheeingnung.

Inman, Kansas.

Den 6. Nov. 1959 wurden Br. Melvin, Sohn von Geschwister Peter P. Wohlgemuth, Lorette, Manitoba, und Schwester Lois Ann, Tochter von Geschwister Anton L. Niffels, von der Zions Gemeinde nahe Inman, Kansas, in die heilige Ehe eingeseget.

Pred. David Benner von Ste. Anne, Manitoba, brachte eine lehrreiche Traupredigt und Pred. John A. Enß vollzog den Trauakt.

Wir wünschen ihnen die Gnade von Gott, daß sie in Gemeinschaft, durch gute und auch schwere Lage, Hand in Hand wandeln, um am Ende ihres Lebens dann in die ewige Ruhe eingehen können.

H. A. Enß, Korr.

Botschafter der Wahrheit

Published bi-weekly by "Gemeinde Gottes in Christo". John I. Penner, Editor, Kleefeld, Man. Peter P. Wohlgenuth, Assistant Editor, Lorette, Man.

Artikel und Berichte ueber Aufnahme, Ehebuendnisse, Todesfaelle u. d. m. sende man an den Editor. \$1.00 pro Jahr. Bestellungen, Subscriptions, Change of Address, and P. O. Money Orders should be mailed to the Secretary, Ronald Wiebe, Steinbach, Manitoba.

Authorized as second class mail, Post Office Department, Ottawa.

Kurze Nachrichten.

Inman, Kansas.

Dr. A. N. Enß, der eine Zeitlang im Gäßel Hospital war, ist froh, daß er wieder so viel gesunder ist, daß er daheim bei seiner Familie sein kann. Er ist bis so weit noch nur wenig ausgefahren, wir wünschen ihm die Nähe des Herrn, und daß er wieder die volle Gesundheit erlangen möchte!

Korr.

Fairview, Olla.

Pred. und Schwester Ahe D. Köhn und Pred. und Schwester Herman Nightingale von der Lonetree Gemeinde waren Sonntagabend, den 18. Okt., in unsrer Mitte.

Sonntagmorgen, den 25. Okt., waren Pred. und Schwester Ervey Unruh von Montezuma und Pred. und Schwester Glenn Nightingale bei uns in der Versammlung.

Wir erfreuten uns an die zeitgemäßen Predigten, die die Brüder uns brachten und laden ein, wieder zu kommen.

Korr.

Sinclair, Manitoba.

Geschwister Jim Isaaks sind etwas über hundert Meilen im Norden von hier nahe bei Roblin gezogen. Sie wollen dort mit Vieh und Bienen wirtschaften.

Wir wünschen, daß es ihnen wohl gehen möchte und daß Gott segnend nahe sein möge.

G.L.W., Korr.

Taufberichte.

Los Jaguehes, Chihuahua,
Chih., Mexiko.

Montag abend, den 11. Oktober 1959, wurde Leonard, Sohn von Geschwister Corn. L. Friesen, auf das Bekenntnis seines Glaubens durch die Taufe und Handauflegung in die Gemeinde aufgenommen. Prd. Frank Isaak vollzog die Taufe.

Möge er dem Herrn treu dienen bis an sein Ende ist unser Gebet.

S. N. P.

Lonetree, Kansas.

Sonntagabend, den 14. Nov. 1959, gerade am Anfang unsrer Konferenz hatten wir die Freude, den Segen zu genießen, daß wir den Bruder Timothy Mobu von Nigeria, West Afrika, auf das Bekenntnis seines Glaubens durch die Taufe und Handauflegung in die Gemeinde aufzunehmen. Pred. Frank Wenger vollzog die Taufe.

Wohl noch nie haben wir jemand bei einer so großen Teilnahme dürfen in unsre Gemeinde aufnehmen. Das ganze Ereignis machte uns daran denken, wie einmal der Kämmerer aus Mohrenland nach Jerusalem kam und dort von Philippus getauft wurde. Dieses ist für diese Zeit wohl der einzige Farbige, den wir in unsrerer Gemeinde haben.

Wir wünschen, daß es ihm auch so gehen kann, daß er freudig seines Weges ziehen kann und noch viele von seinem Volk können Vergebung ihrer Sünden erlangen durch Jesu Blut.

Die 11. Konferenz der Gemeinde Gottes in Christo (Mennoniten) wurde vom 13. bis 17. November im Lonetree Versammlungshause, bei Galva, Kan., abgehalten. Ein kurzer Bericht soll in nächster Nummer folgen.

Ed.

Botschafter der Wahrheit

Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich. Joh. 14, 16.
All sein Tun ist Wahrheit, und seine Wege sind recht. Dan. 4, 34.

Jahrgang 63. Steinbach, Man., den 21. Dez., 1959. Nummer 26

Ein gesegnetes neues Jahr wünschen wir euch,
Ihr lieben Leser!

O Herr, mit dir

O Herr, mit dir an deiner treuen Hand
Zieh'n wir getroßt ins neue Jahr hinüber.
Führt auch der Weg durch unbekanntes Land,
Wölbt sich gewitterfchwer der Himmel drüber,
Mit Kindeszuversicht doch ziehen wir
O Herr, mit dir!

O Herr, mit dir, der für uns niederstieg
Aus Himmels Herrlichkeit in Elendstiefen,
Der für uns ausgekämpft den blut'gen Krieg,
Des Todeswunden uns ins Leben riefen —
Ach, ohne dich, wie elend wären wir!
Drum, Herr, mit dir!

Ach, Herr, mit dir, der bei den Seinen ist
Und täglich sie beglückt mit se'ner Nähe;
Der als der beste Freund zu jeder Frist
Sich uns bezeugt, als ob das Aug' ihn sähe;
Dem nichts zu klein, um was auch bitten wir:
O Herr, mit dir!

O Herr, mit dir! Aus Labors lichten Höh'n
Laß, Jesu, deine Herrlichkeit uns sehen!
Am Tag der Schmach, wenn alle von dir flöh'n,
Laß uns bei dir als treue Zeugen stehen!
Auch im Verleugnen selig ziehen wir,
O Herr, mit dir!

O Herr, mit dir, mit dir dem alle Macht
Gegeben ist im Himmel und auf Erden;
Der hoch im Thron seiner Feinde lacht,
Wie Spreu im Wind sie läßt zerstreuet werden,
Der endlich führt zum Sieg sein Kreuzpanier:
O Herr, mit dir!

O Herr, mit dir! Ob unser Auge bricht,
Noch eh' wir Dich als Richter kommen sehen: